

Zuständiges Dezernat/Amt: Dezernat III / Amt für Kreisentwicklung, Wirtschaftliche Infrastruktur, Tourismus

Beschlussvorlage öffentliche Sitzung

Beratungsfolge	Datum	Stimmenverhältnis				Lt. Beschlussvorschlag	Abweichender Beschluss (s. beiliegendes Formblatt)
		Ja	Nein	Stimmenenthaltung	Einstimmig		
Ausschuss für Regionalentwicklung	19.02.2018						
Jugendhilfeausschuss	20.02.2018						
Ausschuss für Kultur, Bildung und Sport	21.02.2018						
Kreisausschuss	06.03.2018						
Kreistag Uckermark	14.03.2018						

Inhalt:

Erstellung eines Bildungsberichtes im Zusammenhang mit der Entstehung eines datenbasierten kommunalen Bildungsmanagements und Entwicklung einer Bildungsstrategie. Aufbauend auf die bisherigen vorbereitenden Arbeiten soll nun konkret die Erstellung des Bildungsberichtes für den Landkreis Uckermark erfolgen.

Wenn Kosten entstehen:

Kosten €	Produktkonto	Haushaltsjahr	<input type="checkbox"/> Mittel stehen zur Verfügung
<input type="checkbox"/> Mittel stehen nicht zur Verfügung <input type="checkbox"/> Mittel stehen nur in folgender Höhe zur Verfügung: €	Deckungsvorschlag:		

Beschlussvorschlag:

Der Landrat wird beauftragt, bis Ende des Jahres 2018 erstmalig einen Bildungsbericht des Landkreises zu erarbeiten, der regelmäßig (mindestens im 3-Jahres-Rhythmus) fortgeschrieben werden soll.

gez. Dietmar Schulze
Landrat

gez. Karsten Stornowski
Dezernent/in

Begründung:

Bis zum April 2017 war es gelungen den Bereich Bildung im Amt für Kreisentwicklung personell und fachlich breiter aufzustellen. So hatten sowohl die Stellen des Bildungsmanagements/Bildungsmonitoring aus dem ESF geförderten Programm „Bildung integriert“ als auch der „Kommunale Koordinator für Neuzugewanderte“ ihre Arbeit aufgenommen. Hinzu kamen 2,5 Stellen des Projektes „Türöffner“ mit speziellem Fokus auf Fragen der Berufsorientierung und Ausbildung.

Bisherige Ergebnisse:

„Türöffner: Zukunft Beruf“

Aus Mitteln des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg wurde am Oberstufenzentrum Uckermark eine Koordinierungsstelle für Berufsschulpflichtige eingerichtet. Ziel ist es, die hohe Zahl der Ausbildungsabbrüche zu mindern und für Berufsschulpflichtige ohne Ausbildungsbetrieb die Berufsorientierung zu verbessern.

Dazu wurden 2,5 Mitarbeiterinnen eingestellt. Es ist gelungen, erste Projekte zur Unterstützung der Jugendlichen zu entwickeln, die mit Beginn des Jahres 2018 in die Umsetzung gehen. Zum einen wird es darum gehen, Coachings für die Schülerinnen und Schüler zu sozialen Kompetenzen und Bewerbungsverfahren anzubieten. Zum anderen liegt der Fokus auf der Unterstützung bei der Berufsorientierung. Die Jugendlichen bekommen die Möglichkeit durch eine „Berufe-Tour“ Betriebe und Berufe vor Ort zu erleben. Ausbildungsabbrüche verursachen für die Sozialkassen Folgekosten und insgesamt einen volkswirtschaftlichen Schaden. Vielfach werden Ausbildungen abgebrochen, weil nur geringe Vorstellungen vom Berufsbild selbst vorhanden sind. Daher sollen auch im kommenden Schuljahr weitere Schwerpunktprojekte am OSZ durchgeführt werden sowie der Ausbau der Lotsen- und Beratungstätigkeit stattfinden. Dafür stehen jährlich bis zu 45.000 Euro zur Verfügung.

„Kommunaler Koordinator für Neuzugewanderte“

Um Kreise und kreisfreie Städte bei der Integration von Flüchtlingen optimal zu unterstützen, finanziert das Bildungsministerium Koordinatorinnen und Koordinatoren, die als Ansprechpartner, Vermittler und Berater spezifisch für die Gruppe der Zugewanderten im Bereich Bildung agieren.

Neben der Erfassung von Bildungsangeboten und Vermittlung von Ansprechpartnern, ist es gelungen, die Zusammenarbeit mit Bildungsträgern, dem Migrationsfachdienst und auch Ministerien zu etablieren. Ebenso erfolgte die Abstimmung mit und Einbindung in die Arbeit des hauptamtlichen Integrationsbeauftragten. Teils kleinteilige Unterstützung erfuhren sowohl ehrenamtliche Initiativen als auch Zugewanderte z.B. bei Fragen zu Kitaplatzvermittlung, Sportvereinen, Fördermitteln, Sprachkursausstattung und Projekttagen.

Herauskristallisiert hat sich die Notwendigkeit der Erfassung der tatsächlichen Bedarfe der Zugewanderten, um gezielte Maßnahmen und Angebote entwickeln und initiieren zu können. Deshalb wird es im ersten Quartal des Jahres 2018 eine entsprechende Bedarfsanalyse geben, deren Ergebnisse auch in das kommunale Bildungsmonitoring einbezogen werden sollen.

„Bildung integriert“

„Bildung integriert“ geht davon aus, dass Bildung mehr ist als Schule. Bildung findet im Elternhaus beim Spielen, genauso wie in der Kita, in Ausbildung und Studium, im Berufsleben und auch in der Freizeit sowie im Ehrenamt statt. Bildung kann an Institutionen angebunden sein, aber auch im Alltäglichen beiläufig stattfinden. Zwar hat für den Bereich der Schule das Land Brandenburg weitreichende Kompetenzen, dennoch ist Bildung entlang einer Bildungsbiografie Querschnittsthema insbesondere für Kommunen, da ihnen eine deutliche Verantwortung für die Vorhaltung entsprechender Angebote für alle Lebensabschnitte zukommt. Somit ist die Frage einer attraktiven Bildungslandschaft ein starker Beitrag für die Lebensqualität der Einwohnerinnen und Einwohner in der Uckermark. Primäres Ziel des Vorhabens „Bildung integriert“ ist daher die Implementierung und der Aufbau eines datenbasierten kommunalen Bildungsmanagements.

Im Jahr 2017 konzentrierte sich die hauptsächliche Tätigkeit auf den Bereich Bildungsmonitoring. Hier wird ein regionales Bildungsberichtssystem unter Nutzung eines kommunalen Bildungsmonitorings aufgebaut. Mittels des Bildungsberichtssystems soll so eine solide Basis für Entscheidungen in Bildungsfragen auf kommunaler Ebene geschaffen werden.

Zum Jahresende 2017 konnte das Bildungsmonitoring mit „Ausbildung im Landkreis Uckermark. Zahlen, Daten, Fakten“ eine zweite Veröffentlichung vorlegen. Mit dieser Ausgabe wird in knapper und anschaulicher Form über die aktuelle Situation zum Thema Übergang Schule-Ausbildung-Beruf informiert. Es ist geplant die Broschüre „Bildung im Landkreis Uckermark“ in regelmäßiger Folge durch weitere inhaltliche Schwerpunktsetzungen (z.B. detaillierte sozialräumliche Analysen) zu ergänzen. Eine nächste Ausgabe soll Mitte des Jahres 2018 fertiggestellt sein. Außerdem erfolgte im 4. Quartal 2017 mittels eines Fragebogens eine kreisweite Erhebung zu Aspekten der Berufsorientierung von Schülerinnen und Schülern der 8. bis 12. Klassen. Die Auswertung der Fragebögen zieht sich bis in das Jahr 2018 und soll dann amtsübergreifend und gemeinsam mit den Schulen diskutiert werden.

Mit dem Vorhaben „Bildung integriert“ ist der Ausbau der Kooperationsstrukturen innerhalb des Landkreises Uckermark eng verbunden. Durch das in 2016 gestartete Projekt wurde zunächst begonnen verwaltungsintern und extern Formen der Zusammenarbeit deutlich enger und zielgerichteter zu gestalten. So hat die verwaltungsinterne Steuerungsgruppe „Bildung“ ihre Arbeit aufgenommen um ämterübergreifend bildungsrelevante Fragen zu diskutieren und abzustimmen. Erste Erfolge in der Vernetzung und Abstimmung mit Akteurinnen und Akteuren im Kreis wurden erzielt. Des Weiteren konnten im Rahmen von „Bildung integriert“ die überregionalen Kooperationsstrukturen, beispielsweise zur Transferagentur Nord-Ost und brandenburgischen Kommunen, die ebenfalls am Programm teilnehmen, ausgebaut werden.

Schlussfolgerung:

In dem bisherigen Prozess hat sich noch einmal deutlich bestätigt, dass eine Vielzahl an Bildungsangeboten entlang der Lebensverläufe der Menschen in der Uckermark existiert. Dennoch ist es selbst für langjährige Akteurinnen und Akteure mitunter schwer, eine detaillierte Übersicht zu Angeboten, Beteiligten und Netzwerken zu erlangen. Wenn, dann existiert diese häufig eher für einzelne Bildungsbereiche wie zum Beispiel berufliche Bildung oder Weiterbildung. Übergänge zwischen den Abschnitten spielen oft nur eine

untergeordnete Rolle. Eine Abstimmung gezielt gesetzter Initiativen für konkrete Bedarfslagen wird dadurch mitunter erschwert. Dringend notwendig ist eine Übersicht, an welchen Stellen Bedarfe vorliegen, Synergien genutzt werden können, Doppelstrukturen existieren oder weiße Flecken vorhanden sind. Daher ist die Erarbeitung einer möglichst breiten datenbasierten Grundlage Voraussetzung, um strategische Ziele ableiten und gezielte Maßnahmen des Kreises entwickeln zu können. Diese Grundlage soll durch die Erstellung eines ersten Bildungsberichtes gelegt werden. Für die Auswahl der für die Region relevanten Kennzahlen und Indikatoren, der Sicherstellung eines geregelten Datenflusses und einer einheitlichen Datenerhebung ist eine enge Abstimmung mit allen Beteiligten erforderlich.

Um den Prozess der Entwicklung einer Bildungsstrategie für den Landkreis von Seiten der Politik, Verwaltung und Einwohnerschaft zu begleiten, empfiehlt sich die Einsetzung eines Lenkungsausschusses unter Einbeziehung der vorgenannten Ebenen. Aufgabe sollte die konkrete Abstimmung der steuerungsrelevanten Themen zwischen den Akteurinnen und Akteuren sein. Das gelingende Zusammenspiel zwischen Städten, Ämtern, Gemeinden und Kreisverwaltung genauso wie mit Vereinen, Verbänden, Bildungseinrichtungen und Wirtschaftsvertretern ist erforderlich für die erfolgreiche Gestaltung einer Bildungslandschaft, die Einwohnerinnen und Einwohner unabhängig von sozialer Herkunft, von Ressourcen und Interessen gleichberechtigte Chancen auf Bildung ermöglicht.

Konsequent sollen im Jahr 2018 die vorhandenen Kooperationsstrukturen weiter vertieft und mittels konkreter Kooperationsvereinbarungen verbindlich gestaltet werden. Mit Hilfe der Durchführung von Workshops und Konferenzen im ersten Halbjahr werden Bildungsfragen fachbereichsübergreifend kreisweit erörtert und die Erstellung eines Bildungsberichtes konzipiert, der dann bis Ende des Jahres 2018 für den Landkreis Uckermark vorliegen soll.

Anlagenverzeichnis: